

Kleine Kobolde aus den Anden

Degus werden schnell zahm und fühlen sich im Terrarium wohl

VON CHRISTIAN KERSTEN

Viele gute Nachrichten: Sie sind kleiner als Chinchillas, werden schneller zahm als jedes andere Nagetier, sind im Gegensatz zu Hamstern tagaktiv, werden durchschnittlich fünf Jahre alt und übertreffen damit in ihrer Lebensdauer deutlich Mäuse – Degus.

Die aus Chile stammenden Nager erobern seit einiger Zeit deutsche Wohn- und Kinderzimmer. Die acht bis 17 Zentimeter langen Tiere mit ihrem weichen, mit Fell bewachsenem Schwanz sind leicht zu halten, brauchen aber einen großen Käfig mit viel Platz zum Verstecken, Klettern und Buddeln. Auch dürfen Degus niemals alleine gehalten werden, sie brauchen mindestens einen, besser zwei Artgenossen zum Leben. Am besten ein Degumännchen mit mehreren Weibchen halten, aber: Männchen vorher kastrieren lassen! Degus werden schon mit drei Monaten geschlechtsreif, die Weibchen sind alle zwei Wochen in Paarungslage und können fünf bis zehn Junge bekommen. Wer keinen Deguwachstum möchte, kann auch nur Männchen oder Weibchen zusammen unterbringen.

Als Degu-Heim eignen sich besonders Terrarien, die ein Mindestmaß von einem Meter Länge, 70 bis 80 cm Höhe und 50 cm Tiefe haben. Da Degus extrem nagefreudig sind, sollte auf jegliches Plastikzubehör verzichtet werden. Der Kasten sollte an einer Wand stehen und vor Zugluft und Sonne geschützt sein.

„Das Terrarium sollte von vorne und nicht von oben zu öffnen sein, da eine von oben eingreifende Hand an einen Greifvogel erinnert und die Flucht der Degus zur Folge hat“, so



Die acht bis 17 Zentimeter langen Degus mit ihrem weichen, mit Fell bewachsenen Schwanz sind leicht zu halten, brauchen aber viel Platz zum Klettern.

der erfahrene Degu-Halter Andreas Kornusch. Ganz wichtig seien Klettermöglichkeiten. Dazu böten sich frische Äste und Zweige an, da die Degus diese auch gleich zum Knabern benutzen, betont Kornusch.

Das Terrarium sollte mit einem Gitter abgedeckt sein, da Degus sehr hoch springen können. Auch an den Seiten des Terrariums sollten Belüftungsgitter vorhanden sein, die in der Höhe mindestens fünf Zentimeter Unterschied haben müssen, damit ein guter Luftaustausch möglich ist.

Die Tiere brauchen in ihrem Terrarium eine Nagertränke, eine Heu-

raufe für die tägliche Heurration, einen Salzleckstein für die Versorgung mit Mineralstoffen und Spurenelementen, ein Schlafhäuschen, Einstreu und eine Sandbadewanne zum Reinigen ihres Fells. Die „Sandecke“ ist ganz besonders wichtig, da die Degus dort durch regelmäßige „Bäder“ ihr Fell entfetten.

Es sollte immer genügend Heu im Terrarium sein. Heu ist das Grundnahrungsmittel dieser Tiere. Als Zusatzfutter ist handelsübliches Hasen-, Meerschweinchen- und anderes Nagetierfutter geeignet. Auch gibt man den Tieren trockenes Brot zum Ab-

reiben ihrer Zähne, dazu Haferflocken, Nudeln, Radieschen, Gurken, Tomaten, Paprika, Waldkräuter. „Auf keine Fall dürfen Äpfel, Birnen, Melonen und andere süße Obstsorten verfüttert werden“, so Kornusch. Degus neigen nämlich zu Diabetes, an der die Nager durch falsche Ernährung sehr schnell erkranken. Die Degus erblinden dann.

Wer mehrere unterschiedliche Nagerarten hält, muss die Degus separat unterbringen. „Sie lassen sich kaum mit anderen Tieren vergesellschaften“, hat der Nager-Experte Thomas Langer beobachtet. Er hat versucht,

Degus zusammen mit Mäusen zu halten, musste die Experimente aber immer wieder abbrechen. Die Mäuse wurden von den Degus angegriffen. Bei gemeinsamem Freilauf von Degus und anderen Nagern in der Wohnung, z. B. Chinchillas, Meerschweinchen etc., seien jedoch normalerweise keine Schwierigkeiten zu befürchten, meint Langer. Degus dürfen aber erst zu einem „Spaziergang“ aus dem Terrarium gelassen werden, wenn sie zahm sind und das Zimmer so gesichert ist, dass sie keine Kabel oder andere Plastikteile anknagen können.

Wer Degus mit den Händen aus einem Versteck greift, muss aufpassen. Denn die Tiere haben am Schwanz eine „Sollbruchstelle“. Sollte ein Tier oder die Hand des Halters den Schwanz zu packen kriegen, so reißt er ab und wächst nie mehr nach.

25 Degus im Tierheim warten auf neues Zuhause

Der Degu sieht aus wie eine Kreuzung aus Springmaus, Kaninchen und Chinchilla. Braunes Fell, runde Mausohren, langer behaarter Schwanz mit einem borstigen Ende. Degus hüpfen flink und leben ursprünglich in den kargen Felsgebieten und Gebirgssteppen der Anden. Zoologisch gesehen gehört der Degu in die Meerschweinchen-Ver-

wandtschaft, genauer gesagt zu den so genannten Trugratten.

Wer sich für die Anschaffung von Degus entscheidet, hat rund fünf Jahre Spaß mit diesen Tieren, und diesen Spaß gibt es auch aus dem Tierheim: Hier warten momentan 25 Degus auf ein neues Zuhause. Die Tiere kosten 10 Mark und die Männchen sind in der Regel bereits

kastriert. Degus eignen sich übrigens sehr gut als Tiere für die Schulbiologie-Station. Sie zeigen ein interessantes Sozialverhalten. Wenn eine artgerechte Unterbringung und Pflege sichergestellt ist, gibt das Tierheim die Degus kostenlos an Schulen ab. Infos: Tierheim Lankwitz, Dessauerstraße 21–27, ☎ 76 88 80.

Weitere Infos:

www.andreas-kornusch.de/Degus/Kauf/kauf.html
www.degupage.de
Buchtipps: Anna Sporn: „Unser Degu“, 70 Seiten, Kosmos Verlag, Stuttgart, 12,80 DM